

Planung für den Neubau der Feuerwehrtechnischen Zentrale beginnt

Benötigte Lagerfläche essenziell für den Atemschutzverbund – Baubeginn könnte **nächstes Jahr** starten

VON GUNNAR LONNEMANN

Peine. Benutzte Geräte abgeben, neue Ausrüstung direkt mitnehmen: Das soll mit dem Neubau der Feuerwehrtechnischen Zentrale (FTZ) an der Werner-Nordmeyer-Straße in Peine bald möglich sein. Die Ortsfeuerwehren geben nach Brandeinsätzen die Atemschutz-Ausstattung zur Reinigung und technischen Prüfung in der FTZ an der Werner-Nordmeyer-Straße ab. Die geplante Erweiterung ist notwendig, weil es derzeit keine entsprechenden Lagerflächen gibt. Aktuell dauert es einige Zeit, bis die Feuerwehrleute ihre kontaminierten Gasmasken, Sauerstoffflaschen und weitere Schutzausrüstung nach einem Einsatz gesäubert, überprüft und befüllt zurückbekommen. „Manche Feuerwehren sind nach einem Einsatz nicht vollständig einsatzbereit, weil sie auf ihre Ausrüstung warten müssen“, sagt Fabian Laaß, Sprecher der Peiner Kreisverwaltung.

Um diesen Vorgang zu beschleunigen, forciert die Kreisverwaltung eine Erweiterung der FTZ und hat dafür 3,8 Millionen Euro an Planungs- und Baukosten angesetzt. Die Planungsphase startet im April, doch einige Eckpunkte des Projekts sind für die Verwaltung bereits klar: „Der Bau soll auf der Mitte des großen Parkplatzes entstehen“, erklärt Laaß. Das Herzstück des Neubaus soll die Reinigung der Feuerweherschutzausrüstung sein und hat gleichzeitig weitreichende Folgen. Kreisbrandmeister Rüdiger Ernst unterstreicht, dass mit dem neuen FTZ-Gebäude die Feuerwehren als Verbund zusammenwachsen können. Durch die Lagerflächen soll es künftig möglich sein, dass genutzte Geräte an der FTZ direkt gegen neue, einsatzbereite Geräte getauscht werden können. So wie es sich schon lange beim Schlauchverband bewährt hat.

„Das Wichtigste wird die Schwarz-Weiß-Trennung sein. Man kann sich das Ganze wie eine Spülmaschine vorstellen, die man von beiden Seiten bedienen kann. Auf der einen Seite kommt die kontaminierte Ausrüstung rein, und auf der anderen Seite kann neue und einsatzbereite Ausrüstung entnommen werden. Das stärkt den Atemschutzverbund, weil die Einsatzkräfte nicht mehr eine Woche auf ihre Geräte warten müssen“, erklärt Fabian Laaß. Die sogenannte „Schwarz-Weiß-Tren-

nung“ bezieht sich auf die konsequente Trennung von Arbeitsbereichen mit kontaminierter Ausstattung und den übrigen „weißen“ Räumen.

Der Kreistag stimmte dem Großprojekt im Herbst zu. 600.000 Euro an Planungskosten wurden im Haushalt eingestellt. Bislang war die Haushaltsplanung noch vorläufig, denn die Zustimmung des Landesinnenministeriums fehlte. „Vor wenigen Tagen haben wir unsere Haushaltsgenehmigung durch das Land erhalten, und somit endet die damit verbundene vorläufige Haushaltsführung Ende März. Dann können wir die Planungsleistungen ausschreiben und vergeben“, sagt Laaß.

Wer am Ende das neue FTZ-Gebäude baut, ist auch noch offen. Diese Planungen schreiten ab April voran. „Es wird notwendig sein, eine Untersuchung zu starten, ob der Bau über eine Beauftragung einzelner Gewerke oder über einen Generalunternehmer wirtschaftlicher ist“, gibt der Kreissprecher bekannt und verweist auf die gute Zusammenarbeit beim Neubau des benachbarten Kreishauses II, das für 13,5 Millionen Euro gebaut wurde. Hier agierte das ausführende Bauunternehmen August Prien als Generalbauunternehmen. Wie viel Zeit die Planungsphase jetzt in Anspruch nehmen wird, bleibt ebenfalls offen. Erste Kreisrätin Bettina Conrady hatte bei der Vorstellung der neuen Atemschutztechnik für die Peiner Feuerwehren bereits angekündigt, dass bereits eine Machbarkeitsstudie vorliegt. Wenn alles gut laufe, könne mit dem Bau ab nächstem Jahr begonnen werden, so Conrady.

Die Erweiterung der FTZ ist bereits länger im Gespräch. Auslöser sei unter anderem eine Studie der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung von 2021, die den Umgang mit krebserregenden Stoffen bei Feuerwehrtätigkeiten zum Gegenstand hatte. Es wurde festgestellt, dass eine Aufnahme über giftige Stoffe – es handelt sich um polycyclische Kohlenwasserstoffe (PAK) über die Haut möglich ist. Zudem wurde von der Internationalen Agentur für Krebsforschung im Jahr 2022 die Arbeit von Feuerwehrpersonal als höchst krebserregend eingestuft. Eine durchgeführte Gefährdungsbeurteilung habe ergeben, dass der Schutz der Mitarbeitenden nur durch eine bauliche Umgestaltung und Erweiterung gewährleistet werden

könne.

Die kreisangehörigen Gemeinden, die Stadt und der Landkreis Peine haben sich dazu entschlossen, einen gemeinsamen Atemschutzverbund zu gründen. Eine Voraussetzung für die Gründung des Verbundes ist der Einsatz von einheitlicher Atemschutztechnik bei den Feuerwehren. Durch den Atemschutzverbund soll gewährleistet werden, dass die Wehren sofort eine neue Atemschutzausrüstung entgegen nehmen können, unterstreicht auch Landrat Henning Heiß (SPD).



Jörg Munzel von der FTZ prüft und reinigt die Atemschutzmasken der Ortswehren in Peine. FOTO: RALF BÜCHLER

OSTEREIER

Tauschaktion

Aktionszeitraum:
16.03.-
02.04.2024

LIEBE KINDER!

BASTELT/MALT/KLEBT ... EURE OSTEREIER UND GEBT SIE IN DEN TEILNEHMENDEN GESCHÄFTEN AB. IM GEGENZUG BEKOMMT IHR EIN ÜBERRASCHUNGSEI*! AUSSERDEM KÖNNT IHR EUCH ZUSÄTZLICH DIE CHANCE AUF EINEN VON DREI GUTSCHEINEN VON EULIES SPIELWAREN SICHERN!

* PRO KIND UND GESCHÄFT DARF NUR EIN EI GETAUSCHT WERDEN.

Alle teilnehmenden Stationen und weitere Informationen findet ihr hier:



www.paz-online.de/ostern

Peiner Allgemeine ZEITUNG

Mit freundlicher Unterstützung von



Foto: choreograph/123RF